„All that Jazz" steuerte swingende Melodien, vor allem aus den 20er und 30er Jahren, zum Hoffest bei. Foto: Reinhard Jarnot

# Im 2007er Aromen ohne Ende

## Weingut Schneider verkostet einen „Traumjahrgang" beim Hoffest

jt. BAD SOBERNHEIM Leicht und swingend, mal volle Sonne, mal Halbschatten, aber immer voller Dynamik – so präsentierte sich das Sobernheimer Weingut „Karlheinz Schneider und Sohn" während des dritten Hoffestes nicht nur im Innenhof, sondern auch bei der gelungenen Weinprobe im kühlen Keller.

Ein Höhepunkt des umfangreichen Programmangebotes war der sonntägliche „Jazzfrühschoppen" mit der bestens disponierten Band „All that Jazz", die alle Register ihres Könnens zog und über ein außergewöhnliches, breit angelegtes Repertoire verfügt, das die Gäste in Bewegung setzte und so manchen „Ohrwurm" aus den ereignisreichen zwanziger und dreißiger Jahren wie „Icecream," „Baj mir biste schejn," „Veronika, der Lenz ist da" zurück auf die Sobernheimer Bühne brachte.

Im Mittelpunkt des abwechslungsreichen Wochenendes stand neben den tollen Highlights natürlich auch die Verkostung des 2007er Jahrganges, der laut Bernd Schneider ein Traumjahrgang war. Er könne sich nicht erinnern, dass die Trauben je so lange am Stock gehangen haben. Ein topgesundes Lesegut, Aromen ohne Ende, ein Reifepotenzial, das es in dieser Ausprägung lange nicht mehr gegeben habe, ergäben einen Jahrgang, der auch eine lange Lagerfähigkeit aufweise, so Schneider. Hervorzuheben seien hier der „Domberg 2007er Riesling, trocken," filigran, mit einer gut eingebundenen Säure und der „Marbach 2007er Riesling, trocken," kräftig, mit einer Note, die die vielschichtige Bodenbeschaffenheit im Gaumen wirksam werden lasse.

Neben dem sehr umfangreichen kulturellen Angebot, „Partyband Joker", „Rock und Rosen" und den Austellungen von kreativen Frauen aus der Region, ist noch das kulinarische Spektrum und die Teamleistung der vielen sichtbaren und unsichtbaren stets freundlichen Helfer hervorzuheben. Ein Hoffest, das man sich in dieser nicht nur organisatorisch gelungenen Art öfter wünscht.

5.jpg